

Rudolf Steiner

«Der gnädige Herr». Drama in drei Akten von Elsbeth Meyer-Förster

Erstveröffentlichung: Magazin für Literatur 1900, 69. Jg., Nr. 41 (GA 29, S. 395-396)

Aufführung der Sezessions-Bühne, Berlin

Mit der dritten ihrer Leistungen der Aufführung des dreiaktigen «Dramas» «Der gnädige Herr» von Elsbeth Meyer Forster, hat die Sezessions-Bühne ihrem Publikum ein nicht leicht lösbares Rätsel aufgegeben. Es ist zwar bekannt, dass über die Marlitt von ehemals heute geschimpft wird über die Marlitt von heute, die doch wohl Elsbeth Meyer Forster zweifellos ist, Lobsprüche über Lobsprüche uns an die Ohren sausen. Dass aber ein solches Modeurteil [396] die Leiter der Sezessions-Bühne hat bewegen können, ein über alle Maßen kindliches Machwerk ihrem Spielplan einzuverleiben, das tut weh, besonders wenn man - wie ich - voller Anerkennung sein möchte für die schönen Bestrebungen dieser Leiter.

Der Inspektor eines polnischen Gutes ist alt geworden und erhielt zweifellos die Kündigung, wenn sich seine ältere Tochter nicht dazu herbeiließ mit dem Gutsbesitzer «Sechsendsechzig zu spielen». Sie hat Moral im Leibe und muss von ihrer Mutter und von ihrem - Bräutigam scharf bearbeitet werden, um dem «gnädigen Herrn» und damit auch ihrer Familie und auch diesem Bräutigam gefällig zu sein. Dann auch das Schicksal dieses Bräutigams hängt davon ab, dass seine Braut «Sechsendsechzig spielt.» Er ist provisorischer Lehrer und kann nur auf definitive Anstellung hoffen, wenn ihm der Gutsherr gewogen ist. Der brave Lehrer ist nicht dumm. Er will leben, und warum sollte er ein behagliches Dasein nicht einem Monopol auf seine Gattin vorziehen. Damit ein paar Episoden geschaffen werden können, ist noch ein Gutspraktikant da, der des Lehrers Braut liebt, der des Lehrers rote Krawatte - hier ist sie nicht Symbol einer sozial-demokratischen Gesinnung - hasst, und ein Backfisch, eine jüngere Schwester der «Sechsendsechzig spielenden» Braut, die ohne Unterlass den Männern nachläuft. Das alles ist in selten unbeholfener Weise zu einem Stück zusammengeschweißt, das auf der Sezessions-Bühne recht mäßig gespielt wird.